

109-5/125

59 listů

59 listů

2.9.2009 Jemel

Počet listů ve složce neodpovídá počtu listů uvedených
na obálce

-1014/43-

Der Hauptabteilungsleiter V
V/1 - 4392/43

Prag, 22. Mai 1943

Herrn
Ministerialrat Dr. G i e b e r
im Czernin-Palais

Bezug: Dr. Franz S i e b e r, Geschäftsführer der
Wirtschaftsgruppe "Geldanstalten mit öffentlichen
Aufgaben" und des Verbandes der Sparkassen
St.S. V. G. - 15/43 vom 30. April 1943
Beilagen: 2

absch
des
Ges
Geg
werd
Die

Handwritten notes:
auf
W
D

Sieber wurde am 4.5.
Reifeprüfung bestan
algymnasium in Brünn
sodann die deutsche
am 19.6.1931 zum Dok
Gleichzeitig absolv
der Hochschule für W
um mußte er auf Vera
rsität einstellen.
1931 trat er in den S
nte er in der Landes
n kennen, sodann war

Handwritten notes:
auf
für
auf
auf
auf

Bürgermeisters der Stadt Brünn,

St. S. V. G. - 15 a/43



äußerten unter dem Eindruck dieser Feiern (z.B. Iglau), daß allein die tschechische Jugend jenen Bestandteil des tschechischen Volkes ausmache, der bei entsprechender Führung und Lenkung für den Reichsgedanken zu gewinnen sei.

Die Feierstunde des Kuratoriums im Repräsentationshaus in Prag anlässlich des Führergeburtstages hinterließ bei allen Beteiligten einen guten Eindruck. Die Tatsache, daß Minister Moravec und Dr. Teuner erstmals in der Uniform des Kuratoriums erschienen, fand stärkste Beachtung. Bereits beim Betreten des Gebäudes waren beide Gegenstand größter Aufmerksamkeit. Von vielen Tschechen wurde erklärt, daß das Kuratorium durch die Uniformierung viel gewinnen werde, da die tschechische Jugend einen offensichtlichen Hang zur Uniform habe, daß sich die Tschechen in einer guten Uniform wohlfühlen würden, daß Dr. Teuner in der Uniform ausnehmend gut gewirkt und daß das Gleiche für Minister Moravec, dem man dieses Gefühl am ganzen Leibe angemerkt habe, gelte. Der Gestaltung dieser Feier mit dem bunten Trachtenbild tschechischer Jugend auf der Bühne, mit dem Vortrag der Volkslieder und einzelner Musikstücke wurde volle Anerkennung gezollt. Verschiedentlich wurde sogar diese Feier als eine der bisher würdigsten tschechischen Feiern und als bestgelungenster Auftakt der zukünftigen Kuratoriumsarbeit, der zu besonderen Hoffnungen berechtige, bezeichnet. Aufgefallen ist vor allem auch hier die disziplinierte Haltung und das stramme Auftreten, die ausgezeichnete Grußform und der "deutsche Haarschnitt" vieler jugendlicher Tschechen. Negative Äußerungen wurden lediglich über die Art der Uniformierung geäußert.

worden. Krejčí begründet diese Maßnahme damit, daß er beabsichtigt, im Zuge der Einsparung von Arbeitskräften, bzw. eines totalen Arbeitseinsatzes die NG in ihrer Gesamtorganisation straffer auszurichten und umzuorganisieren. Potr jedoch behauptet, von Krejčí deswegen abgesetzt worden zu sein, weil die in letzter Zeit von der NG-Jugend aufgezogenen antikommunistischen Kundgebungen von Krejčí, bzw. von der NG-Führung nicht gewünscht würden. Eigentliche Veranlassung hierzu scheint jedoch ein Schreiben des Ministers Moravec an Dozent Krejčí vom 8.4.1943 gewesen zu sein, in welchem Krejčí von Moravec aufgefordert wurde, die Tätigkeit der NG-Jugend unter Berücksichtigung der Zuständigkeit des Jugendkuratoriums abzugrenzen. Im Antwortschreiben hierzu hat Krejčí Moravec mitgeteilt, daß er die Altersgrenze für die Mitgliedschaft in der NG vom 15. auf das vollendete 18. Lebensjahr heraufgesetzt und mit Rücksicht auf ^{den} Arbeitseinsatz und zur Vermeidung von Reibungen mit dem Jugendkuratorium entsprechende Weisung herausgegeben habe. Durch interne Verfügung innerhalb der NG hat Krejčí angeordnet, daß mit sofortiger Wirkung bei den Ortsgruppen Sektionen mit der Bezeichnung "Jugendliche der NG" gebildet werden, an deren Spitze der bisherige NG-Jugendortsleiter stehen und in denen NG-Angehörige zwischen 18 und 24 Jahren erfaßt werden sollen. Bei den Sprengel-, Bezirks- und Kreisgebietsleitungen wird gleichzeitig ein besonderer Amtswalter für die Erziehung der NG-Jugend eingesetzt. Mit der zentralen Führung dieses umorganisierten Apparates ist das NG-Hauptleitungsmitglied Prof. Dr. Teyrovský, bisher Beauftragter für Rassenfragen in der NG, betraut worden. Mit diesen Veränderungen hat sich die NG des Erfassungs- und Erziehungsanspruches der 10-18jährigen Jugendlichen begeben und kann daher in Fragen der Jugenderziehung praktisch als nahezu ausgeschaltet angesehen werden.

16

Abteilung VI
Ernährung und Landwirtschaft
VI - 1/6 - 63/43 g

Prag, den 19. August 1943

Geheim

Des Staatssekretärs
in Böhmen
20. AUG. 1943

V e r m e r k
für den Herrn Staatssekretär .

Betrifft: Verband der Land- und Forstwirtschaft.

Bezug: St.S. V G - 20/43 g v. 21.7.1943.

Handwritten: 4/18

Nach Mitteilung von 1/4-Sturmbannführer Dr. Schmidt
begründen sich die Meldungen der
Forstwirtschaft auf Bezugsstellen
zeln ist dazu folgende

1.) Soweit eine Stelle im
den Verband der Land- und Forstwirtschaft
dürfte das auf einer Mitteilung
nung der deutschen Führer
ruhen. Außerdem betrachten

l werdende Förder-
Mißtrauen.
landsdirektoren -
sich immer mehr
ehme Dinge auf
gen unmöglich,
eichzeitig Lei-
dem geschäfts-

führenden Bezirkshauptmännern
tung für alle landwirtschaftlichen
lichen Sektor trägt. Als
klare Zuständigkeitsregelungen
zu den landwirtschaftlichen
hauptmännern. Besondere
jedoch bisher nicht erlangt
länglichkeit ist mit dem

16a

gegenüber dahin abgegrenzt,
nahmen der Erzeugung zuständ

dagegen
hender

3.)

"übergr
Auffass
table E
bei den
und Org
vorhand
des Ver
nutzt w

Abteil
Kommunikation
VI - 176 - 8

alle Maß-
ehörde



wurde bereits
Bezirksbehörde
Kommunikation

reparatur vereinbar
Das Angebot
et seiner Gründung

Geheim

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Schmidt.



Der Tagesbericht des SD-Leitabschnittes Prag vom 1.7.d.Js. - Zeichen Nummer 76/43 bringt auf der Seite 16 eine Meldung über die Stimmung der deutschen Bauernschaft gegen den Verband für Land- und Forstwirtschaft. Die Meldung deckt sich inhaltlich mit Berichten, die dem Herrn Staatssekretär von dritter Seite zugegangen sind. An neuestem Material gegen den Verband liegt dem Herrn Staatssekretär ein Bericht des Oberlandrats in Prag vom 12.7.d.Js. - Zeichen Nr. 65/43 g vor, in dem es wörtlich heißt: "Ähnlich liegen die Dinge beim Verband für Land- und Forstwirtschaft. Auch hier wird von deutschen wie von tschechischen Bezirkshauptmännern immer wieder darüber geklagt, daß die neu ernannten Direktoren des Verbandes - die früheren Stabsleiter der Oberlandräte - sich immer mehr von der Bezirksbehörde loslösen und nur noch die unangenehmen Dinge, für die der Verband selbst nicht die Verantwortung übernehmen kann und will, den Bezirksbehörden überlassen. So hat z.B. der tschechische Bezirkshauptmann Procházka in Schlan Herrn Präsidialchef Reichshauer und mir ganz offen erklärt, daß er als alter österreichischer Verwaltungsbeamter die Entwicklung auf dem landwirtschaftlichen Sektor einfach nicht verstehen könne, zumal die Landwirtschaftsabteilung immer gut gearbeitet habe und den Bauern eine besonders wertvolle Hilfe gewesen sei. Da wir insbesondere in den landwirtschaftlichen Bezirken auf die Mitarbeit der Bezirksagronome unter gar keinen Umständen verzichten können, wäre es m.E. falsch, das Schwergewicht von der Bezirksbehörde noch mehr auf die Verbände zu legen, wie es mindestens von einigen Herren des

Verbandes angestrebt wird. Abgesehen davon wird in manchen Bezirken darüber geklagt, daß die Verbände trotz der derzeitigen Wohnungsnot übergroße Raumansprüche stellen, sich mit Klubsesseln einrichten und die praktische Arbeit für die Bauern etwas hintanstellen." Den Herrn Staatssekretär erfüllen diese Berichte mit ernster Sorge, weil er fürchtet, daß die Art, wie derzeit der Verband geführt werde, zu einer Verstärkung der ohnehin vorhandenen Mißstimmung führe und

W-Ogruf.

19. Januar 1944.

St.M.34 a/44/163/43 g.Rs.

19. I. 1944

2.) An
 W-Obergruppenführer und
 General der Polizei Dr.Kaltenbrunner,
B e r l i n ,
 Reichssicherheitshauptamt.



Lieber Kamerad Kaltenbrunner !
 In Sachen Oberstleutnant Dr.Ritter v.Goss setze ich Dich
 abschließend davon in Kenntnis, daß nach einer Mitteilung
 des Chefs der Heeresrüstung und Befehlshabers des Ersatz-
 heeres vom 9.12.v.Js. - Zeichen Stab II^R Nr.17756/43 v.Goss
 mit der höchstmöglichen Disziplinarstrafe bestraft und mit
 Wirkung vom 15.12.v.Js. zum Armeeeoberkommando Norwegen ver-
 setzt worden ist. Dem Reichsführer-W habe ich entsprechend
 berichtet.

Mit besten Grüßen und

Heil Hitler !
 Dein

4-Ogruf.

19. Januar 1944.

St.M.34 b/44/163/43 g.Rs.

M
1944

An Herrn
Generaloberst Promm,
Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres,
B e r l i n .



Sehr verehrter Herr Generaloberst !
Für Ihre Mitteilung v
17756/43 in Sachen Ob
Ich verbindlich. Mein
als erledigt an.

hen Stab II^a Nr.
er v.Goss danke
Angelegenheit

e r !
er

28

20. November 1943.

W
u
P

pen Schaal,
ter beim Reichsprote
arkreis Böhmen und M

Sel
In
fr

eral !
nt Dr. Ritter v. Goss
lassene Übertragung

en können. Ich
ag des gegen v.
chten würden.

e r !

Vorgang.

32
nur sein Sekretär Stuchlik entsprechende Bemerkungen nach außen gemacht haben könnte, was durchaus vereinbar wäre mit der Wichtig-tuerischen Art dieses Mannes.

Ich möchte zusammenfassend noch einmal betonen, daß ich auf der Grundlage meines dienstlichen früheren Verkehres mit Minister Moravec und der persönlichen Erfahrungen, die ich und andere mit ihm gemacht haben, mich berechtigt gesehen habe, mit dem Minister als einem im deutschen Sinne völlig zuverlässigen Manne zu verkehren, dies umsomehr, als seine beiden ältesten Söhne der deutschen Wehr-macht bzw. der Waffen-SS angehören und an der Ostfront stehen und sein jüngster Sohn sich in einer national-sozialistischen Erziehungs-anstalt befindet. Auch vor dem Sekretär Stuchlik glaubte ich keine besondere Zurückhaltung bewahren zu müssen, da er deutscher Staats-gehöriger ist und von deutscher Sei-

V. u. g.

gez. Dr. Franz Ritt

Oberstleutnant

gez. Dr. Gerber

Oberkriegsgerichtsrat

4-Ogruf.





W-Ogruf.

15. November 1943.

1078 34

St.M.149 a/128/43 g.Rs.

des Vermerkes ausgefertigt.
Mit besten Grüßen und

Heil Hitler
Bismarck

15. XI. 1943

2.)

An
W-Obergruppenführer und
General der Polizei Dr. Kaltenbrunner,
Berlin,
Reichssicherheitshauptamt.

15. XI. 1943

3.) Durchschreiben an

W-Stabsgruppenführer Dr. Weimann und

4.) W-Obergruppenführer

Lieber Kamerad Kaltenbrunner

Im Sachen Oberstleutnant Dr. Ritter v. Goss teile ich im
Nachgang zu meinem Schreiben vom 4.11.d.Js. - Zeichen
St.M. 128 a/43 g.Rs. mit, daß v.Goss den Inhalt der mit
ihm am 2.11.d.Js. geführten Besprechung am 7.11.d.Js.
Minister Moravec wortgetreu mitgeteilt hat. Ich habe von
diesem neuerlichen Vorfall General Schaal als derzeitigen
Wehrmachtbevollmächtigten beim Reichsprotector und Be-
fehlshaber im Wehrkreis Böhmen und Mähren persönlich in

St.M. 128 a/43 g.Rs.

Geheime ReichsacheVermerk für Herrn General Schaal zur persönlichen
Information.

Am 18.7.d.Js. Unterhaltung zwischen Minister Moravec und Oberstleutnant Dr. Ritter v. Goss über die deutsche Ostpolitik mit ausgesprochen defaitistischen Äußerungen von Oberstleutnant Ritter v. Goss. Nach der Unterhaltung erklärte Moravec, er brauche eine Woche, um die Dinge zu verdauen, die er erfahren habe.

Am 6.9.d.Js. weiterer Besuch von Oberstleutnant v. Goss bei Moravec. In der Unterhaltung kritisierte v. Goss erneut die deutsche Ostpolitik und sprach über Gegensätze zwischen der deutschen Militär- und Zivilverwaltung im Osten. Die Wirkung auf Moravec in diesem Falle spiegelt sich in der Auslassung wieder, daß er sich als Vater dreier Söhne, die Deutsche sind, unter dem Eindruck solcher Aufschlüsse schwerste Sorge um das Reich machen müsse. Die Unterhaltung dauerte bis drei Uhr nachts - angeblich starker Alkoholkonsum.

Am 2.11.d.Js. Verwarnung von v. Goss auf Weisung des Reichsführers-~~II~~ durch mich. v. Goss erklärte, er habe nie die Absicht gehabt, kersetzende Äußerungen zu tun, müsse allerdings zugeben, daß er mit Moravec, den er seit vielen Jahren persönlich kenne, sehr freimütig über Ostprobleme gesprochen habe. Er verspreche mir als Offizier, nie mehr Äußerungen solcher oder ähnlicher Art, wie er sie Moravec gegenüber bisher von sich gegeben habe, in

39

4. November 1943.

Handwritten notes and stamps, including a circular stamp with illegible text.

3.) Durchschriften

- e) W-Standortführer Dr. Weimann und
- d) W-Operativgruppenführer Jacobi

auf die dort. Vorlagen vom 9.8., 10.9. und 18.9.
 d. Ja. - Zeichen G.Ra.B.Nr. 415/43, G.Ra.B.Nr.
 477/43 und GRS-SA 116 G.Ra.B.Nr. 425/43

zur Kenntnis.

2.) An Eine Durchschriften des Protokolls ist zur Kenntnis

W-Obergruppenführer und
General der Polizei Dr. Kaltenbrunner,

lt v. Goss zur
 as Protokoll im

ler !

390
4. XI. 1943

1000-1

St.M.158 43 8.Rs.

3.) Durchschriften an

- a) 1/4-Standardarten
 - b) 1/4-Obersturmb.
- auf die dort
d.Js. - Zeich
477/43 und G

zur Kenntnis.
Eine Durchschr.
angeschlossen.

mir als Offizier, niemals Äußerungen solcher oder ähnlicher Art, wie er sie Horavec gegenüber bisher von sich gegeben habe, in Zukunft zu machen.

Ich teilte ihm zum Schluß mit, daß ich über diese Unterredung ein Protokoll verfertigen und dem Reichsführer vorlegen werde.

Prag, den 2. November 1943, 11.30 Uhr.



8830A

Protokoll.

Auftragsgemäß habe ich am heutigen Tage Dr. Ritter Franz v. Goss, Oberstleutnant der Wehrmacht, der derzeit zu einer Augenkur in Prag weilt, zu mir bestellt und ihm folgendes im Auftrage des Reichsführers eröffnet:

"Nach einer vorliegenden authentischen Mitteilung haben Sie sich dem Minister der Autonomen Regierung Emanuel Moravec gegenüber wiederholt, zum Teil unter Alkoholeinfluß stehend, in unverantwortlicher Weise über die Verhältnisse an der Ostfront und im Etappengebiet des Ostens geäußert und dabei über Differenzen zwischen Zivilverwaltung und Wehrmacht, über eine falsche deutsche Kirchenpolitik im Osten, über Differenzen zwischen Waffen- und Wehrmacht, über falsche deutsche Politik den Russen und insbesondere General Wlassow gegenüber gesprochen. Der Reichsführer hat daraufhin eine Sie betreffende schwerwiegende Entscheidung gefällt. ~~Im Hinblick auf Ihre Bewährung im ersten Weltkrieg und im spanischen Bürgerkrieg hat der Reichsführer sich entschlossen, seine erste Entscheidung nicht durchzuführen, und mich beauftragt, Sie vorzuladen und für Ihre unverantwortlichen Äußerungen gegenüber Tschechen gegenüber ernstlich zu verwarnen und aufzufordern, in Zukunft jedwede zersetzende Äußerung, namentlich fremden Volksangehörigen gegenüber, zu unterlassen."~~

Oberstleutnant v. Goss nahm diese in scharfem Ton gehaltene Verwarnung sichtlich betroffen zur Kenntnis und erklärte, daß er nie die Absicht gehabt habe, zersetzende Äußerungen zu tun, allerdings zugeben müsse, daß er mit Minister Moravec, den er seit vielen Jahren persönlich kenne, sehr freimütig über Ostprobleme gesprochen habe und sich mit Rücksicht auf seine Freundschaft zu Moravec und dessen absolut positive Einstellung zum Reich dabei nichts Schlechtes gedacht habe. Er hoffe, daß die Angelegenheit keine Weiterungen habe und verspreche

mir als Offizier, niemehr Äußerungen solcher oder ähnlicher Art, wie er sie Moravec gegenüber bisher von sich gegeben habe, in Hinkunft zu machen.

Ich teilte ihm zum Schluß mit, daß ich über diese Unterredung ein Protokoll verfertigen und dem Reichsführer vorlegen werde.

Prag, den 2. November 1943, 11.30 Uhr.



40882

Sicherheitsdienst des Reichsführers-~~4~~
SD-Leitabschnitt Prag

G. N. S. Nr. 415/43

Geheime Mel

nistische Partisanenbanden, sondern auch aufwieglerische
Nationalbanden. Auch in der Kirchenpolitik begehe man grund-

St. G. V g-23/43 b.w.

50a

11. August 1943
1. AUG 1943

Geheim Reichsamt

11. August 1943

sätzliche Fehler. So habe man den Russen die Feier des Osterfestes durch die Zivilverwaltung verboten. Herr von Goss habe dann von sich aus hierzu die Erlaubnis erteilt und die Popen hätten ihm mit Tränen in den Augen erklärt, sie würden ihm das niemals vergessen. Auch habe ihm Oberstleutnant von Goss erzählt, dass es zwischen der Wehrmacht und der waffen- nicht klappe. Die ukrainischen und italienischen Verbände, ebenso die ungarischen Truppen hätte man abziehen müssen, weil man sich nicht mehr auf sie verlassen konnte.



Im Anschluss an seine Erzählungen von dem Gespräch mit Oberstleutnant von Goss äusserte Minister Moravec, dass er sich als Vater dreier Söhne, die Deutsche sind, unter dem Eindruck solcher Aufschlüsse schwerste Sorgen um das Reich machen müsse. Die Deutschen verstünden mit wenigen Ausnahmen nicht zu regieren. Sie hätten auch nicht verstanden, die militärische Hilfe der übrigen Völker in ausreichendem Masse zu organisieren, sodass das deutsche Volk sich verblute, während die übrigen Völker ihre Kraft bewahren. Die Feindmächte hätten mit dem Schlagwort Demokratie eine Parole für die europäischen Völker, während von deutscher Seite eine solche tragende Idee fehle. Mit der antibolschewistischen Idee könne man nur so lange arbeiten, bis der Bolschewismus niedergedrungen sei. Darnach würden die europäischen Völker wieder anfangen, untereinander zu raufen. Es verhalte sich so ähnlich wie vor Jahrhunderten mit der Türkengefahr. Hier im Protektorat sei alles in Ordnung. Heydrich hätte die richtige Konzeption gehabt, die jetzt vom Staatssekretär folgerichtig ausgebaut würde. In den anderen Ländern habe jedoch die deutsche Politik nicht den Mut aufgebracht, ein Land je nach Verdienst gut oder schlecht zu behandeln. Nach der Machtergreifung habe der Nationalsozialismus überall die "Schwabacher Schrift" eingeführt. Jetzt habe man ein-



46678

Dr. B e r t s c h

Prag, den 18. Dezember 1944.

- Nr.V-603/44 g-

Ministeramt

19. DEZ 1944

Geheim

An

W-Obergruppenführer Staatsminister F r a n k .

Betr.: Verkehr mit Ausländern.

Bezug: Hauserlass vom 11. Dezember 1944
- I 2 - 7560/592 g -.

Als Aufsichtsratsvorsitzer der Bata A.G. kann ich einen allerdings nur sehr beschränkten gesellschaftlichen Verkehr mit Frau Marie Bata als meiner Stellvertreterin im Aufsichtsrat und Hauptaktionärin der Bata A.G. nicht gänzlich vermeiden. Ich bitte um Ihre Genehmigung, an der bisherigen Übung festhalten zu können.

Mein gese
rung mit den
le Gelegenheit
der Regierung

S. M. V. 9-272/44

**des Reichsführers-
chnitt Prag**

933

chriftlich mit 1 Anla
den



Ventabdruckung	Fin
13006	11. SEP. 1943
11/12	Aktenzeichen

1943
54
139

Dr. Walter Bertsch, Prag, den 10. September 1943.

SD z K. (wegen Einlage)

Streng vertraulich!

Herrn

Staatsminister.

Bei der gestrigen Einladung im Rumänischen Generalkonsulat waren ausser dem Unterzeichneten mit Frau zugegen:

- Gesandter von Luckwald und Frau
- Frau Toussaint
- Präsident Dr. Voss und Frau
- Graf Thun-Hohenstein und Frau
- der Schwedische Generalkonsul und Frau
- der Sekretär des Rumänischen Generalkonsuls.

Abgesagt hatte Dr. Frhr. Hans von Ringhoffer, da er dienstlichen Besuch aus Berlin hatte.

Den Hauptgesprächsstoff nach Tisch bildete bei den Herren die Kapitulation Italiens und die tagsüber ausgegebenen Rundfunkmeldungen hierüber.

In einem Gespräch mit mir unter vier Augen erklärte Generalkonsul Zaborovski, nun werde ja Ungarn sehr bald dem italienischen Beispiel folgen; in Budapest habe ja heute bereits ein Kronrat stattgefunden, von dem man wichtige Beschlüsse erwarte. Wenn Ungarn ebenfalls die Bündnistreue verletze, werde sich Rumänien am Tag darauf Siebenbürgen zurückholen. Rumänien werde Deutschland unter allen Umständen treubleiben. Es habe ihn immer sehr verwundert, dass der Italienische Generalkonsul in Prag allen anderen ausländischen Vertretern so auffällig vorgezogen worden sei; Generalkonsul Caruso sei ja von deutscher Seite in Prag geradezu verhätschelt worden. Jhm, Zaborovski, sei es nie zweifelhaft gewesen, dass Italien auf die Dauer nicht zur Sache stehen werde. Bei Ungarn werde es nicht anders gehen; die Entwicklung werde ihm recht geben. Umsomehr fühlen er und seine Frau sich zurückgesetzt durch die Entziehung des Bezugscheins für ein Kleinauto und die aussergewöhnliche Art und Weise, wie dies gemacht worden sei. Er berief sich dabei auf General Toussaint, der ihn ermutigt habe, entsprechenden Antrag zu stellen. Jch hielt mich gegenüber diesen Ausführungen völlig zurück. Zu der Autoangelegenheit bemerkte ich, davon sei mir nichts bekannt, ich hätte damit, wie ich Frau Zaborovski schon früher auf Anfrage erklärt hätte, gar nichts zu tun.

Dann erkundigte sich Zaborovski in Gegenwart des Schwedischen Generalkonsuls, ob die Ernennung eines Deutschen Staatsministers wohl Ande-

17. 9. 1943

CD 9012

54a

18000
11. SEP. 1943

rungen in der Protektoratsregierung zur Folge haben würde. Dies verneinte ich. Zu der Frage, was denn eigentlich Reichsprotector Frick an Aufgaben haben würde, bemerkte ich lediglich, dies ergäbe sich ja aus der seinerzeitigen Pressenotiz, wonach er den Führer als Staatsoberhaupt im Protektorat zu vertreten hätte. Ein diskretes Lächeln beider Konsuln war die Antwort.

Endlich kam
schaftlichen Di
ten zum Ausdruc
Reichsministeri
denten Kehrl, d
Speer bezeichne
organisatorisch
ihn besonders i
verneinte dies.
würde, um eine
mit dem Bemerke
Zaborovski erwi
Tschechen nicht

Sum

Der F
Bö
Nr. VI

in einem Bedauern sehe ich
dem 18. August 1943 d
mit für ungültig zu er
sichts der kriegsbedin
verkehr ist die Zuwei
ihre persönlichen Zweck
lung beruhte auf Vora

59a

Herr Oberregierungsrat Kapuste. Frau Zaborovski bat mich
darauf, ich möchte doch durch mein Büro bei diesem Beam-
ten an
sagte
konnte
bei O
gegebe
konsul

mehr

Konsulate nicht an mich herangekommen.

Meine gestrige Angabe, dass Obersektionsr
(Tscheche) in der Hauptabteilung W des Minister
schäftigt ist, ist zutreffend. Ich werde darübe
heute Näheres berichten.

P
||



St. S. V 24/43